

Nr. 3221 IJ

1992-07-08

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Stippel
und Genossen
an den Bundesminister für Unterricht und Kunst
betreffend Vorkommnisse an der PÄDAK Baden

Bei der zuletzt stattgefundenen Lehramtsprüfung zum Sommertermin 1992 an der PÄDAK Baden wurden von 51 angetretenen Volksschul-Lehramtskandidaten 10 auf den Herbsttermin reprobirt, von 30 angetretenen Hauptschul-Lehramtskandidaten gar 17, wobei in diesem Bereich noch 9 Kandidaten vor der vorletzten Prüfung auf einen positiven Studienabschluß warten.

Einer Übungsschullehrerin wurde knapp vor Schulende die Mitteilung gemacht, sie sei ungeeignet und werde deshalb keine Vertragsverlängerung erhalten - nur wurde sie vorher von niemandem inspiziert und auf mögliche verbesserungswürdige Verhaltensweisen aufmerksam gemacht.

Einer Aufnahmewerberin als Studentin wurde nach einem mit ihr von einer Person geführten Gespäch die Aufnahme für das kommende Studienjahr zugesichert. Schriftlich erhielt sie dann die Nachricht, eine "Kommission" hat sie nur für "bedingt geeignet" erklärt. Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Unterricht und Kunst nachstehende

A n f r a g e:

1. Worauf sind die extrem hohen Durchfallerquoten an der PÄDAK Baden zurückzuführen?
2. Handelt es sich hiebei um einen Einzelfall oder um eine gängige Sache?
3. In welchen Gegenständen ergeben sich gehäuft die Fehlleistungen der Studierenden (genaue Zahlenangabe!)?
4. Bei welchen Professoren ergeben sich gehäuft die Fehlleistungen der Studierenden (namentliche Nennung!)?
5. Welche Maßnahmen gedenkt man zu setzen, um die Studierenden in Zukunft besser auf ihre Abschlußprüfungen vorzubereiten?

6. Wie funktionieren die internen und externen Inspektions- und Qualifikationsverfahren in der PÄDAK Baden?
7. Gibt es an der PÄDAK Baden einen "Numerus Clausus" bei der Aufnahme der Studierenden?
8. Wenn ja, welche Kommission (genaue personelle Zusammensetzung!) entscheidet darüber und welche Kriterien dienen dabei der Entscheidungsfindung?